

Film neue musik im stadthaus

Klänge

stadthaus ulm

Samstag 20.00 Uhr

14.11.98

Tabu – A South Sea Story

Friedrich Wilhelm Murnau (1888-1931)
Regie USA 1929-31

Violeta Dinescu (geb.1953)
Musik 1988

Live zum Film spielt das European
Music Project unter der Leitung von
Johannes Rieger

Vorspann:
Jürgen Grözinger im Gespräch mit
Violeta Dinescu

Eintritt DM 22./15.-

Sonntag 20.00 Uhr

15.11.98

Filmmusik-Suiten

Hanns Eisler (1898-1962)
Fünf Orchesterstücke
aus der Filmmusik zu "The 400 Million"
Regie: Joris Ivens, 1938-40

Alfred Schnittke (1934-1998)
Kleine Tragödien
Suite aus der Musik zum Film,
arrangiert von Yuri Kasparow
Regie: Michail Schweitzer, 1979

Armando Franceschini (geb. 1946)
Hommage
an Nino Rotas (1911-1979) Musik
zu den Filmen Federico Fellinis

European Music Project
Musikal. Leitung: Johannes Rieger
Eintritt DM 22./15.-

Film Klänge

Stadthaus Ulm
Münsterplatz 50
D-89073 Ulm
Tel. 0731 / 161 7700
Leitung: Dr. Joachim Gerner

Neue Musik im Stadthaus
November 1998
Projektleitung: Jürgen Grözinger

Gestaltung:
Büro Maus Ulm
Herstellung:
Süddeutsche Verlagsgesellschaft
Ulm

Öffnungszeiten:
werktags 9.00 - 18.00 Uhr
donnerstags 9.00 - 20.00 Uhr
sonn- und feiertags 11.00 - 18.00 Uhr

Vvk.: Württembergisch-Bayerische Konzertdirektion im Stadthaus, Südwest Presse, Ulmer Diagonale
Mit freundlicher Unterstützung der Südwest Presse Ulm, Firma Hammond Suzuki Deutschland GmbH
und Firma Günter Steinle, Ulm

In der Reihe „Neue Musik im Stadthaus“ stellt Jürgen Grözinger, Projektleiter, mit dem European Music Project unterschiedliche Aspekte des Zusammenspiels von Film und Musik anhand von vier herausragenden Musikwerken vor.

Filmvorführungen waren schon immer von Musik begleitet worden. Zuerst schlichtweg, um die Geräusche von Projektoren und Zuschauern zu übertönen, dann, um die durch die Bilder erzeugten Assoziationen der Betrachter in die „richtige Richtung“ zu lenken.

„Vielleicht ist die Musik dazu da, den luftleeren Raum zwischen den Gestalten, den sonst der Dialog überbrückt, zu übertönen...“, so der Filmtheoretiker Béla Balázs. Bald wurden musikalische Floskeln entsprechend bestimmter Stimmungen regelrecht katalogisiert, um den Musikern (meist ein Pianist, manchmal auch ein Schlagzeuger) als Anleitung zur Filmbegleitung zu dienen.

Das etwas verächtliche Etikett der Gebrauchsmusik hat die Filmmusik bis heute nicht verloren, obwohl sich schon bald auch große Komponisten mit dieser Gattung beschäftigten. So war es kein Geringerer als Camille Saint-Saëns, der 1908 die erste echte Komposition zu einem Film schrieb. Ihm folgten Komponisten wie Satie, Sibelius, Ibert, Prokofjew, Hindemith oder Schostakowitsch.

Die Werke, die im Stadthaus aufgeführt werden, heben sich auf jeweils individuelle, faszinierende Weise vom üblichen Hollywood-geprägten Klischee des Sound-Tracks ab.

Ein ganz besonderes Erlebnis verspricht die Live-Aufführung von Violeta Dinescus - 1988 im Auftrag der Alten Oper Frankfurt geschriebenen - Musik zu Friedrich W. Murnaus Stummfilmklassiker „Tabu“.

Der ausschließlich an Originalschauplätzen auf einer Südseeinsel gedrehte Film ist von außerordentlicher visueller Schönheit. Dieses letzte Werk Murnaus blieb das einzige, bei dem er sich jeglichen Zwängen entziehen konnte, seine individuellen Vorstellungen realisieren und damit sein Können unter Beweis stellen konnte. In stimmungsvollen Bildern fotografiert, erzählt der Film die Geschichte eines jungen Mädchens, das den Göttern geweiht wird und deshalb für „tabu“, für unantastbar erklärt wird. Dieses Tabu wird durch die Liebe zwischen dem Mädchen und einem jungen Perlenfischer verletzt.

Die in Rumänien gebürtige, in Deutschland lebende und lehrende, international renommierte Komponistin Violeta Dinescu ließ sich durch die Bildsprache und die formalen Strukturen des Films zu einer neuen, eigenständigen Komposition anregen: „Murnaus Film 'Tabu' wirkte auf mich wie ein Musikstück. Als ich ihn stumm anschaute, entdeckte ich Leitmotive und melodische Stränge, die man verfolgen kann. Mich faszinierte diese hörbare Wirkung des Films. Meiner Aufgabe, eine Begleitkomposition zu schreiben, suchte ich insofern gerecht zu werden, als ich für den innerlich-poetischen, ja schmerzvollen Klang der Filmerzählung einen adäquaten Ausdruck schuf.“

Mit den fünf Orchesterstücken aus dem Film "The 400 Million" wird dem 100. Geburtstag des Komponisten Hanns Eisler gedacht. Der einstige Weggefährte von Bertolt Brecht und Ernst Busch emigrierte in die USA und schuf dort einige erfolgreiche Filmkompositionen, bevor er in die Maschinerie des McCarthy-Komitees geriet. Später ließ er sich in Paris nieder. Zusammen mit dem Philosophen Theodor W. Adorno verfaßte er 1944 eine grundlegende und bedeutende Abhandlung zur Ästhetik der Filmmusik, die „Komposition für den Film“. Gefordert wird darin eine Abkehr vom üblichen spätromantisch-orchestralen Sound der Hollywood-Musiken. So bestehen Eislers meist kammermusikalisch instrumentierte Filmmusiken - ganz untypisch - oft aus in sich geschlossenen Stücken, die ohne weiteres, als Suiten zusammengefaßt, auf dem Konzertpodium gespielt werden können.

Nino Rotas unvergleichliche Musiken zu den Filmen des italienischen Meisterregisseurs Federico Fellini sind dagegen untrennbar mit den Bildern und Szenen dieser opulenten Werke verbunden.

Rota, gleichwohl Komponist mehrerer Opern, Sinfonie- und Kammermusikwerke, jedoch vor allem durch sein „Filmmusik-Schaffen“ berühmt, wurde Fellingis wertvollster Mitarbeiter: „Zwischen uns bestand auf Anheiß, eine völlige, totale Vertrautheit. [...] Ich hatte beschlossen, Regisseur zu werden, und Nino war die Voraussetzung dafür, daß ich es blieb.

Er besaß ein geometrisches Vorstellungsvermögen und er schaute die Musik in himmlischen Sphären, so daß er die Bilder meiner Filme gar nicht erst zu sehen brauchte.“

In einer „Hommage“ hat Armando Franceschini die Musiken Nino Rotas speziell für das European Music Project arrangiert. Neben seiner Tätigkeit als Komponist ist Armando Franceschini Präsident des Konservatoriums von Trient.

Zum Gedenken des am 3. August 1998 verstorbenen Komponisten Alfred Schnittke wird die Suite aus dem Film „Kleine Tragödien“ gespielt. Schnittke, multikulturell geprägt, ist sicher einer der wichtigsten Vertreter der gegen das ehemals sowjetische Dogma angehenden russischen Komponisten. Er hinterließ ein riesiges Repertoire an Oper, Sinfonie und Kammermusik, dazu etliche Partituren für v.a. russische Filme.

Die Bindung des Kammermusikensembles **European Music Project** an das Stadthaus ist ein besonderer Glücksfall. Im Rahmen der Konzerte der „Neuen Musik im Stadthaus“ treffen sich die jungen Musiker zu intensiven Arbeitsphasen in Ulm. Hinsichtlich Besetzung und technisch-musikalischem Anspruch können dadurch ungewöhnliche zeitgenössische Kammermusikwerke zu Gehör gebracht werden.

Der Dirigent **Johannes Rieger** studierte unter anderem bei Eugen Jochum und Rafael Kubelik. Nachdem er mehrere Jahre als Kapellmeister beim Philharmonischen Orchester der Stadt Ulm engagiert war, arbeitet er nun mit verschiedenen Orchestern und Opernhäusern in Deutschland. Zudem ist er Klavierbegleiter von Sängern wie der Sopranistin Angela Denoke.

Film neue musik
im stadthaus
Klänge